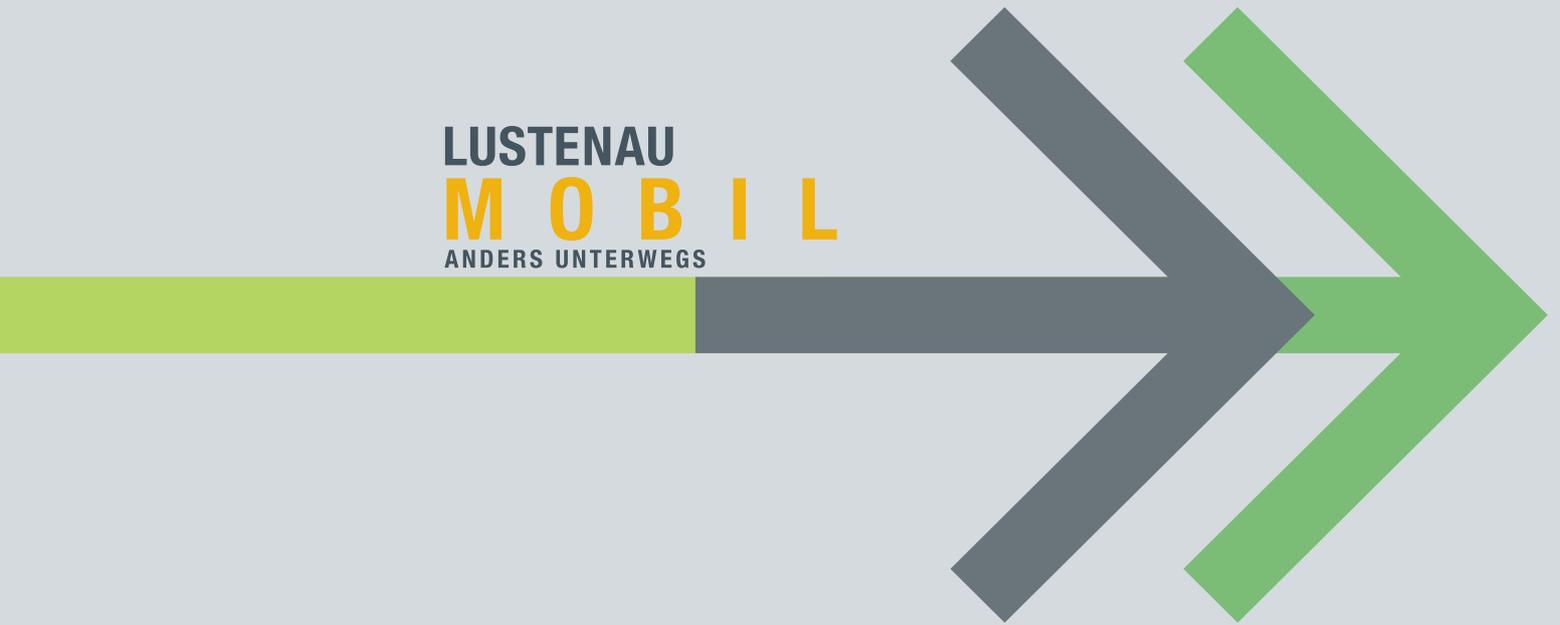
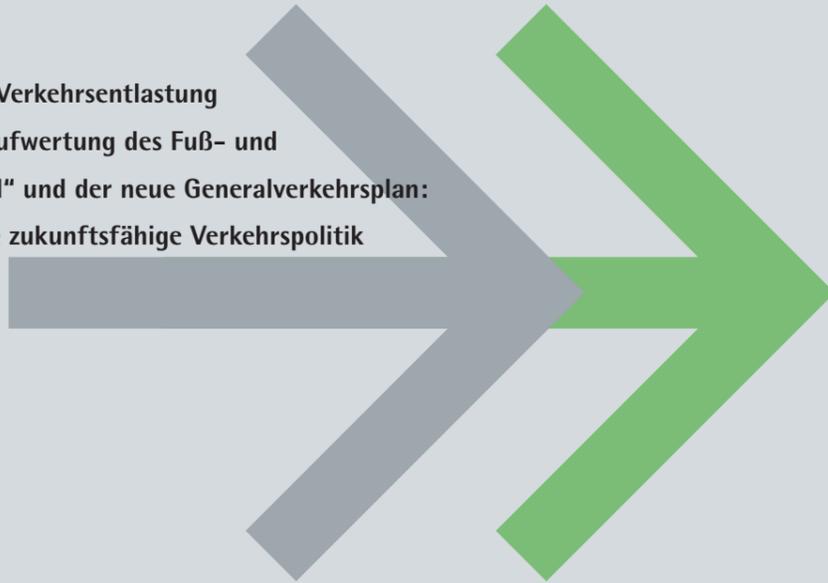


LUSTENAU
M O B I L
ANDERS UNTERWEGS



Drehscheibe Neuer Bahnhof, Verkehrsentlastung durch „Mobil im Rheintal“, Aufwertung des Fuß- und Radverkehrs, „Lustenau mobil“ und der neue Generalverkehrsplan: Lustenaus Strategien für eine zukunftsfähige Verkehrspolitik





Mobilität ist eines der Kernthemen des 21. Jahrhunderts. Für die Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen in Sachen Verkehr braucht Lustenau moderne Strukturen und Technologien, denn leistungsfähige Verkehrssysteme für unsere Wirtschaft entscheiden heute über Wettbewerbsfähigkeit der Städte und Gemeinden und eine nachhaltige Mobilität steigert die Lebensqualität.

Als ausgezeichnete fahrradfreundlichste Gemeinde Österreichs propagieren wir mit ambitionierten Aktivitäten unter dem Titel „Lustenau mobil“ den Umstieg auf den Umweltverbund. Wenn wir schon heute 22 % unserer Wege innerorts mit Fahrrad, 12 % zu Fuß und 8 % mit Bus oder Bahn absolvieren, so wollen wir diesen Anteil in den nächsten Jahren noch deutlich steigern.

Der neue Bahnhof wird mit zahlreichen Maßnahmen zur neuen Drehscheibe für moderne Mobilität: Schon im letzten Jahr ist es gelungen, den Lustenauer Bahnhof durch eine bessere Busanbindung, neue Fahrradboxen, Park & Ride sowie Halbstundentakt in der Früh und abends zum Verkehrsknotenpunkt für täglich hunderte Berufspendler und Schüler zu machen.

Im konsensorientierten Planungsverfahren Mobil im Rheintal wurde in den letzten vier Jahren ein Maßnahmenpaket geschnürt, das zu einer nachhaltigen Verbesserung des Verkehrs im Rheintal führen soll. Von der Vorarlberger Landesregierung wurde beschlossen, in Verhandlungen mit der ASFINAG die Alternative Z als priorisierte Straßenvariante, kombiniert mit der ÖV-Alternative Bahn/Metrobus/Bus und Push and Pull-Maßnahmen (Busbevorzugung, Parkraumbewirtschaftung, Mobilitätsmanagement und Fahrradverkehr) realisieren zu wollen. Das ist eine historische Chance für unsere Gemeinde, wirksam vom Schwer- und Durchzugsverkehr entlastet zu werden.

Wir sind stolz, dass Lustenau beim Fahrradverkehr einen Spitzenplatz einnimmt. Auch weiterhin wollen wir den Anteil der Wege, die umweltfreundlich mit dem Fahrrad, zu

Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden, steigern und mit einer hochwertigen Infrastruktur für eine umweltfreundliche Mobilität sorgen. Der neue Generalverkehrsplan wird eine wichtige Leitlinie für Lustenaus zukünftige Verkehrspolitik sein. Mit Professor Hermann Knoflacher hat die Marktgemeinde einen profunden, anerkannten Verkehrsexperten für die Erstellung des Generalverkehrsplans beauftragt. Knoflacher hat seit 2008 umfassendes Datenmaterial zum Mobilitätsverhalten der Lustenauer erhoben und analysiert. Er spricht eine klare Sprache: „Will man die beschlossenen Ziele erreichen, muss man wirksame Maßnahmen setzen. Im Lustenauer Ortsgebiet gilt es, Chancengleichheit für Fußgänger und Radfahrer gegenüber dem Auto zu schaffen.“

Interessierte MitbürgerInnen konnten schon bei der Haushaltsbefragung 2008 Wünsche und Anregungen für Lustenaus Verkehrspolitik mitteilen. 2011 waren Sie aufgerufen, mit einem weiteren Fragebogen Ihre Meinung zu den Zielen des Generalverkehrsplanes zu deponieren. Nun liegt der vorläufige Endbericht für den Generalverkehrsplan vor. Sie, liebe Lustenauerinnen und Lustenauer, können sich ein Bild vom geplanten Maßnahmenpaket machen. Ihre Anregungen und Haltungen möchten wir für die endgültige Fassung des Generalverkehrsplanes aufnehmen, der im Juni 2012 von der Gemeindevertretung beschlossen werden soll.



Dr. Kurt Fischer
Bürgermeister



Dietmar Haller
Verkehrsreferent



Generalverkehrsplan

Leitlinie für Lustenaus zukünftige Verkehrspolitik



Verkehrssysteme reichen weit über die Projektierung von Straßen und Wegen oder die Einführung von Buslinien hinaus, sie streifen quasi jeden Bereich unseres Lebens und greifen weit in die Zukunft hinein. Mit Professor Hermann Knoflacher hat die Marktgemeinde einen profunden, weltweit bekannten Verkehrsexperten für den Generalverkehrsplan beauftragt. Er spricht eine klare Sprache: „Will man die beschlossenen Ziele erreichen, muss man wirksame Maßnahmen setzen. Es hängt entscheidend von der Werthaltung ab, mit der Verkehrspolitik gemacht wird. Im Lustenauer Ortsgebiet gilt es, Chancengleichheit für Fußgänger und Radfahrer gegenüber dem Auto zu schaffen.“

Grundlagen

Mit Professor Hermann Knoflacher arbeitete Lustenau vor drei Jahren schon zusammen. Im April 2008 führte er für die Gemeinde eine groß angelegte Verkehrsbefragung durch. Mit den Daten aus eigenen Verkehrszählungen untermauert liefert sie die Zahlen und Fakten zum Mobilitätsverhalten der Lustenauer. Weitere Daten lieferten zahlreiche Studien und Konzepte der Vorarlberger Landesregierung. Mithilfe eines bewährten Fragenkataloges und unter Einbeziehung des REK (Räumliches Entwicklungskonzept) der Marktgemeinde wurden die Ziele des Planes definiert.

Mitwirkung der Bevölkerung erwünscht

Interessierte Mitbürgerinnen konnten schon bei der Haushaltsbefragung Wünsche und Anregungen für Lustenaus Verkehrspolitik mitteilen. 2011 waren Sie aufgerufen, mit einem weiteren Fragebogen Ihre Meinung zu den obersten Zielen des Generalverkehrsplanes zu deponieren. Nun liegt der vorläufige Endbericht für den Generalverkehrsplan vor. Sie, liebe Lustenauerinnen und Lustenauer, können sich bei der öffentlichen Veranstaltung am 20. März ein Bild vom geplanten Maßnahmenpaket machen. Ihre Anregungen und Haltungen möchten wir für die endgültige Fassung des Generalverkehrsplanes aufnehmen. Bis 15. April können Sie Ihre Anregungen per mail an bauamt@lustenau.at senden oder direkt im Rathaus, Sekretariat Bauamt abgeben.





Ziele

- Steigerung des Anteils der Wege, die mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden
- Förderung der sanften Mobilität erstreckt sich gleichermaßen auf Berufs-, Schul-, Einkaufs- und Freizeitverkehr
- Gestaltung öffentlicher Räume im Hinblick auf die Wiedergewinnung sozialer Beziehungen, höhere Aufenthaltsqualität und allgemeine Sicherheit
- Ausbau Fuß- und Radwegenetz
- Verbesserung der Durchlässigkeit, insbesondere dort, wo hochbelastete Straßen eine starke Trennwirkung haben
- Fahrradfreundliche Infrastrukturen, Fahrradabstellplätze, Servicestationen, etc schaffen
- Entwicklung des Verkehrssystems zu einer geringeren Abhängigkeit von externen Energien (steigende Treibstoffpreise!)
- Stärkung der lokalen Wirtschaft
- Entlastung des Gemeindegebietes durch Lärm- und Abgasbelastungen aus dem Verkehr
- Prüfung aller weiteren Strukturentwicklungen und Bebauungen auf ihre Folgen für das Verkehrssystem, die Umwelt, den Energieverbrauch
- Durchsetzung von demokratischen Gemeinschaftsinteressen gegen Individualinteressen
- Erarbeitung der Detaillösungen im offenen Dialog mit den Bürgern
- Ausbau Busliniennetz, alle Maßnahmen zur Siedlungsentwicklung nehmen Bedacht auf ÖV-Erschließbarkeit
- Industriegleisanschlüsse leisten einen Beitrag zur Reduzierung des Schwerverkehrs

Maßnahmen

Zentrum

- Beruhigung im Zentrum, Beschränkung des motorisierten Individualverkehrs im Bereich des Kirchplatzes
- **Aufwertung der Aufenthaltsqualität und Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger**

Gemeindestraßen

- Schrittweise Schaffung von Tempo 30 Zonen im Straßennetz, ausgenommen Landesstraßen

Hauptstraßen

- Geschwindigkeitsreduktion, Entwicklung einer Fußgeher- und Radfahrerachse zwischen Hasenfeld und Kirchdorf, Einbau von Begegnungszonen „shared space“ und/Mittelinseln an Fuß- und Radwegquerungen auf der L203 und L204 und an der Ortsdurchfahrt Kaiser-Franz-Josef-Straße/Maria-Theresien-Straße
- **Erleichterung für Fußgeher und Radfahrer, Bindekraft der zerschnittenen Ortsteile von Lustenau**

Nebenstraßen

- Vorrang für Fußgänger und Radfahrer, Unterbinden von Schleichwegen durch verkehrsorganisatorische Maßnahmen wie Schleifenlösungen, Beschilderung etc
- Einrichtung von Gemeinschaftsflächen (shared space) in den Wohngebieten (im Wesentlichen das gesamte im derzeitigen Ortsplan weiß eingetragene Straßennetz).
- **Hohe Verkehrssicherheit, geringe Kosten für Bau und Erhaltung**



Fußgänger

- Steigerung des Fußgängeranteils
- Wegbezeichnung für Fußwege mit größeren Anteilen getrennter Wegeführung: Das Fußwegenetz kommt in die mental map der Bevölkerung und wird bewusst gemacht. Ein wichtiger Beitrag zur Identitätsstärkung und Ortsbindung
- Ortsplan mit Eintragung der Fußwege
- Schließen der zahlreichen Lücken im Fuß- und Radwegenetz, bauliche Umsetzung
- Durch die kürzeren Wege steigt der Anteil der Fuß- und Radwege überproportional (je nach relativer Verkürzung) und in gleichem Ausmaß nimmt der Anteil des Autoverkehrs für kurze Wege ab. Damit nimmt der Parkraumbedarf ab, die Kaufkraft der innerörtlichen Geschäfte erhält zusätzliche Potenziale und damit neue Entwicklungsmöglichkeiten.
- Sitzgelegenheit, Aufenthaltsqualität

Radverkehr

- Förderung der Fahrradmobilität auf noch höheres Niveau
- Radwege und Radroutenplan; Fahrradabstellmöglichkeiten bei Ämtern, Betrieben, Geschäften
- Einführung des Kilometergeldes nach dem Muster der Gemeinde für Rad- und Fußpendler in den Betrieben, Geschwindigkeitskontrollen für Autofahrer
- Radfahrerbonus und Fußgeherbonus in den Geschäften
- **Kaufkraftbindung, Kundenbindung, Einsparung durch weniger Parkplätze**





Bus und Bahn

- Bewusstmachen des vorhandenen Angebotes
- Marketing für ÖV wie zB periodische Vergleichsfahrten mit dem ÖV und dem Auto zu den wichtigsten Destinationen wie Dornbirn, Bregenz etc.
- Deutliche, gut sichtbare Anbringung der Liniennummern mit Fahrtroute an allen Haltestellen.
- Regionaler Linienplan an allen Haltestellen an den Linien mit Zubringerfunktion zu den Bahnhöfen, Angabe der Abfahrtszeiten der Züge in die verschiedenen Richtungen
- Wetterschutz an stark frequentierten Haltestellen des ÖV, Umgebungspläne an Haltestellen
- Bahnhof als gut genutzter attraktiver ÖPNV-Knotenpunkt weiter ausbauen
- Eisenbahnverbindung „Schleife St. Margrethen-Dornbirn“ zur schnellen Verbindung nach Dornbirn
- Prüfung der Wiedereröffnung der Haltestelle „Markt“
- Anschluss Abfallwirtschaftszentrum an Bahn

Schwerverkehr

- Sofortmaßnahme Anpassung der Öffnungszeiten des Grenzüberganges Lustenau-Au an jenen von Schaanwald
- Verlegung des Grenzüberganges für den Schwerverkehr vom Zentrum Lustenau an eine für die Siedlungsräume belastende Stelle.

Motorisierter Individualverkehr

- Einführen einer Parkgebühr als Steuerungsinstrument zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Geschäfte; Behörde unterstützt entscheidend die richtige Verkehrsmittelwahl.

→ Ein Schritt zur Kostengerechtigkeit

- Einrichtung von Sammelgaragen bzw. Sammelparkplätzen für autofreie Wohnbereiche
- Leitsystem zu den größeren öffentlichen Abstellplätzen/Garagen
- Äquidistanz zu abgestellten Fahrzeugen und Haltestellen
- Bushalte generell auf der Fahrbahn evtl. durch Verschwenkung der Fahrbahn und Mittelinsel

Motorisierter Fließverkehr

- Schrittweise Schaffung von Tempo 30 Zonen auf Gemeindestraßen
- Landesstraßen: Verbesserung der Quermöglichkeiten durch shared space, Mittelinseln und Anpassung der Fahrstreifenbreite an die zulässige Höchstgeschwindigkeit
- Durchgezogene Gehsteige an den einmündenden Straßen mit Rampen für die Autoüberfahrt. Bushalte generell auf der Fahrbahn evtl. durch Verschwenkung der Fahrbahn und Mittelinsel



KINDER MOBIL. ANDERS UNTERWEGS

Kinder mobil. Anders unterwegs ...

... hält seinen Kurs auf Erfolg! Bereits in seiner dritten Runde läuft das beliebte Mobilitätsprojekt „Kinder mobil“, bei dem Kinder und Eltern über einen sicheren und gesunden Schulweg für die bewusste Mobilität und mehr Sicherheit auf Lustenaus Straßen gewonnen werden.

Derzeit legen die Volks- und Kindergartenkinder im Schulsprengel Kirchdorf ihren Schulweg und andere Strecken bewusst zu Fuß, per Bus oder Fahrrad anstatt mit dem elterlichen Auto zurück und sammeln dafür Gutpunkte in ihrem Stempelausweis. Durch Aktionen wie „aks-schoolwalker“ und „Kids im Bus“ sollen die Kinder so früh wie möglich mit umweltfreundlicher und gesunder Fortbewegung vertraut gemacht werden. Mit einem Plus für jeden bewusst gegangenen Schulweg, Reflextiere für jedes Kind und einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung verfolgt die Gemeinde konsequent ihren Weg, ohne erhebenen Zeigefinder, sondern mit sympathischen Maßnahmen die bewusste Mobilität im Ort zu fördern.

Gestartet wurde das landesweite Pilotprojekt im Herbst 2009 im Rotkreuz, 2010 wurde es im Rheindorf fortgesetzt, bis Mai 2012 läuft die Aktion im Sprengel Kirchdorf. „Kinder mobil“ wurde mit dem Österreichischen Verkehrssicherheitspreis „Aquila“ des Kuratoriums für Verkehrssicherheit ausgezeichnet. Das Erfolgsgeheimnis liegt in der erfolgreichen partnerschaftlichen Zusammenarbeit der Gemeinde mit den örtlichen Schulen und Kindergärten, der Polizei, dem Land Vorarlberg und den Partnerinstitutionen aks, klima:aktiv mobil, Verkehrsverbund Vorarlberg und ÖBB Postbus GmbH.





Mit gutem Beispiel voran ...

... gehen, radeln und fahren die MitarbeiterInnen der Marktgemeinde Lustenau. Besonderen Einsatz auf zwei Rädern zeigen sie auf Dienstwegen und dem Weg zur Arbeit.

So erradelten die 48 TeilnehmerInnen von der Gemeinde beim letztjährigen Fahrradwettbewerb über 50.000 Kilometer und durften einen Cent pro Kilometer für einen guten Zweck spenden. Motivation fürs Mitradeln gab es seitens des Dienstgebers in Form eines Lustenau Geschenkgutscheins über 50 Euro, der verlost wurde.

Insgesamt legen 56 % der 400 MitarbeiterInnen ihren Weg zur Arbeit auf dem Fahrrad zurück – manche sogar bis zu 50 Radkilometer täglich. Für Dienstfahrten wurden die beiden Seniorenhäuser vor eineinhalb Jahren mit E-Rädern ausgestattet, jetzt wurden 16 weitere Dienstfahräder angeschafft: Nun steht für die MitarbeiterInnen von Parkbad, Bibliothek, Volksschule Rotkreuz, Musikschule und Kindergärten ein flotter Drahtesel für Dienstfahrten zur Verfügung. Und wer auf einer Dienstfahrt gesund und umweltfreundlich unterwegs ist, wird mit einem Radler-Bonus belohnt.



Lustenauer fahren auf elektrisch ab ...

... seitdem der C-Zero, die Elektroausgabe eines Kleinwagens von Citroen, im Dienst der Marktgemeinde Lustenau steht und fährt. Als alltagstaugliche Alternative zum Benziner wird der nahezu emissionsfreie Viersitzer seither auf seine Praxistauglichkeit als Dienstwagen getestet. Den Mitarbeitern steht der Elektroflitzer überdies als kostengünstiger und umweltfreundlicher Ersatz für den eigenen Benziner auch am Wochenende zur Verfügung.



Lustenauer machen's täglich ...

... nämlich umsatteln auf den Drahtesel, um ihre Alltagswege per Fahrrad zurückzulegen. Und das nicht erst seit dem landesweiten Fahrradwettbewerb, sondern aus Tradition heraus und weil es sich in Lustenau gut und gerne radeln lässt. Inzwischen werden 22 % aller Wege im Ort per Fahrrad zurückgelegt. Das ist ein Spitzenwert im Österreichvergleich, auf den die Bevölkerung besonders stolz ist! Seit 2008 macht die Marktgemeinde beim Fahrradwettbewerb mit, 2011 haben die 581 Teilnehmer aus Lustenau von April bis September 428.000 Kilometer Alltagswege per Fahrrad zurückgelegt und damit mehr als zehn Mal die Erde umradelt. Die Lustenauerinnen und Lustenauer sind damit nach Feldkirch und Dornbirn die fleißigsten Radler im Land.

Auftakt und Abschluss des Fahrradwettbewerbs werden in Lustenau mit einem Mobilitätsfest am Kirchplatz gefeiert, bei dem sich alles rund ums Fahrrad dreht. Für alle Teilnehmer am Wettbewerb gibt es eine Fahrrad-Überraschung und tolle Preise zu gewinnen. Der Auftakt zum Fahrradwettbewerb 2012 findet am Samstag, den 31. März statt.



Auf eine klimafreundliche Österreich-Rundfahrt ...

... machten sich am regnerischen und stürmischen 19. Juni des letzten Jahres „wetterfeste“ Radlerinnen und Radler von Lustenau Richtung Mäder. Am Kirchplatz war nämlich der Start für die 13-tägige Klimaschutz-Tour 1.500 Kilometer quer durch Österreich, mit Klimaquiz, Fahrrad-Packwettbewerb und Gewinnspiel. Den Startschuss für die klimafreundliche Österreich-Rundfahrt gaben Landesrat Erich Schwärzler, Umweltgemeinderat Thomas Mittelberger und Rudi Weingärtner vom Klimabündnis Vorarlberg.

Ganz Österreich ist bei der jährlichen Klimastaffel eingeladen, eine Etappe quer durch Österreich mitzuradeln, -rollen oder -skaten – Hauptsache der Weg wird umweltfreundlich zurückgelegt. Dass bei der offiziellen Eröffnung am Kirchplatz „ghörig gfäschtat“ wurde, dafür sorgte die Landsmannschaft der Kärntner & Steirer und das Team vom Weltlads. Eine Sternfahrt führte die vorbildlichen RadlerInnen, die sich in Lustenau trafen, nach Mäder, wo sie das Staffelpresent an Bürgermeister Rainer Siegele übergaben.





Klima:aktiv Partner vor den Vorhang



Vorbilder in Sachen alternative Mobilität ...

... waren 2011 besonders die Kinder der Volksschule Rheindorf und der Kindergärten Rheindorf und Augarten. Sie machten im vergangenen Jahr als „School- und Kindi-walker“ auf sich aufmerksam und wurden von Umweltminister Niki Berlakovic als drei von 30 Kindergärten und Schulen aus ganz Österreich nach Wien eingeladen.

Ausgewählte Partner der Initiative „klima:aktiv mobil“ wurden für ihr besonderes Engagement in Sachen klimaschonende Mobilität ausgezeichnet. Bei der Auszeichnungsveranstaltung zeigten die Kinder und SchülerInnen im Rahmen einer Ausstellung, was sie in den letzten Jahren schon erreicht haben. Stellvertretend für die jungen Lustenauerinnen und Lustenauer nahmen Nicole Hofer, Leiterin im Kindergarten Augarten, Helen Brandl-Waibel von der Abteilung Familie, Bildung und Integration sowie Franz Kullich von der Abteilung Schulen der Marktgemeinde Lustenau die Auszeichnung in Wien entgegen.

Die prämierten Projekte aus Lustenau reichten vom Elternabend zu klimafreundlicher Mobilität über die Abstimmung von Fahrplänen, „kids im Bus“, der Teilnahme an „Kinder.mobil“, Verbesserungen der Fahrradinfrastruktur, Mobilitätswshops bis hin zur gesunden Jause, Fahrradreparaturkursen, Schülerlotsen oder Ausflügen mit öffentlichen Verkehrsmitteln.



Per Rad die Reisekette schließen ...

... können Leute, die mit Fahrrad und Zug in die Arbeit fahren, seit kurzem am Bahnhof Lustenau und eine Fahrradbox zum Vorteilspreis von 30 Euro jährlich mieten. Die Gemeinden Lustenau und Höchst haben zehn solcher Boxen angeschafft, in denen das Fahrrad sicher eingestellt werden kann. Ein Anruf beim Mobilitätskoordinator der Gemeinde unter Telefon 05577 8181-522 genügt, um sich seine eigene Fahrradbox zu sichern.



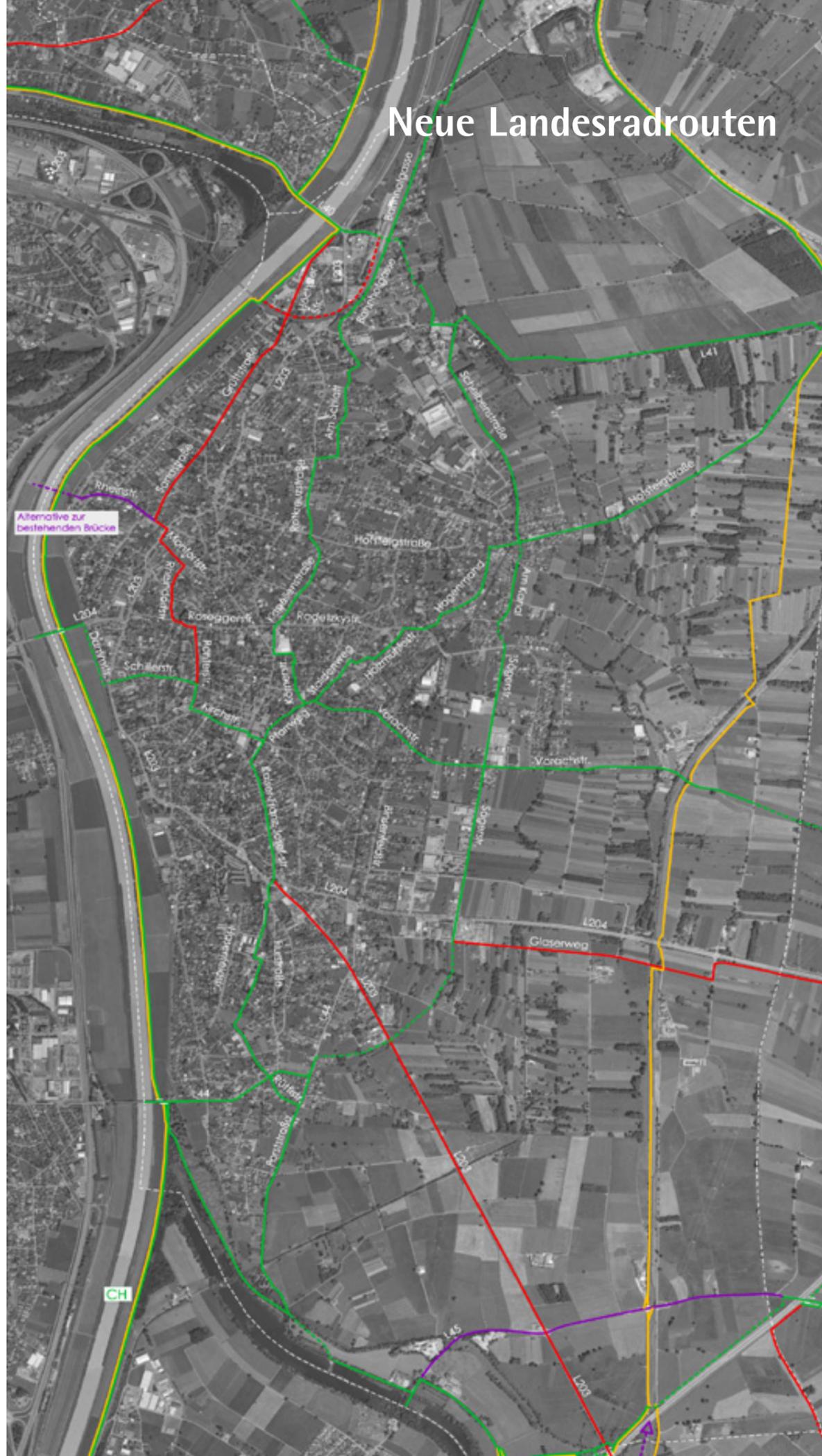
Kinder aufs Rad, Anhängers ans Rad ...

... das ist der Gemeinde ein besonderes Anliegen. Für einen Kinder- oder Lastenanhängers fürs Fahrrad, der bei einem Lustenauer Händler gekauft wird, sponsert die Gemeinde bis zu 100 Euro. Mit dieser Aktion sollen die umweltbewussten Mitbürger unterstützt werden, die ihr Verkehrsverhalten ändern und bei Einkaufsfahrten auf das Auto verzichten wollen. Plus: Die Kaufkraft bleibt im Ort. Inzwischen setzt die Gemeinde noch eins drauf und lockt seit 2009 mit einem Zuschuss von 15 % des Verkaufspreises auf Jahreskarten für den Vorarlberger Verkehrsverbund.





Neue Landesradrouten



Das vorliegende Radverkehrskonzept versteht sich als „Masterplan“ zur mittelfristigen Entwicklung von Radrouten in den Rheintal-Mitte-Gemeinden. Es bildet damit die Basis für die zukünftige Förderung der Errichtung von Radverkehrsanlagen durch das Land Vorarlberg.

Der Masterplan zeigt den angestrebten „Zielzustand“ in einem Zeitraum von 10 bis 15 Jahren und beschreibt das Ausbauprogramm für die Rheintal-Mitte-Gemeinden im Radverkehr.

Basis ist die Radverkehrsstrategie des Landes, in der die Anforderungen an den Bau und den Betrieb der Strecken definiert sind. Dabei sind die Routen in verschiedene Kategorien (Alltags- und Freizeitradrouten) eingeteilt worden. Daneben gibt es selbstverständlich noch die örtlichen Radrouten und Radwege, die die Feinerschließung übernehmen. Abgesehen davon sind alle Nebenstraßen auch Radwege.

In einer Machbarkeitsstudie wird eine neue Fußgänger- und Radverkehrsbrücke auf Höhe VS Augarten (ehemalige Unterfahrbrücke) im Zuge des Agglomerationsprogrammes Rheintal geprüft.

Damit gäbe es eine schnelle, sichere und auch fußläufige Verbindung an den „Schweizer Berg“ und zu Nachbargemeinden von Au und St. Margrethen. Mit diesen Routen und der ebenen Topographie hat Lustenau die Chance zur Fahrradgemeinde Nr. 1 aufzusteigen. Das ambitionierte Ziel ist ein mehr als 30%-iger Radanteil in Lustenau.





MIR – Konsensorientiertes Planungsverfahren für eine Verkehrslösung im Unteren Rheintal



Lustenau muss vom Durchzugsverkehr befreit werden

Im konsensorientierten Planungsverfahren Mobil im Rheintal wurde in den letzten vier Jahren ein gemeinschaftlich getragenes Maßnahmenpaket geschnürt, das zu einer nachhaltigen Verbesserung des Verkehrs im Rheintal führen soll.

In Zusammenarbeit mit ausgewählten Fachexperten haben die Teilnehmer des Regionalforums dabei alle Möglichkeiten und Vorschläge auf deren Durchführung genauestens überprüft. Das umfasste die Planung und Bewertung von potenziellen neuen Varianten im Straßennetz, einer so genannten Nullvariante (eine Verkehrs- und Raumentwicklung auf Basis der derzeitigen Infrastruktur), einer Null-Plus-Variante (Lösungsmöglichkeit, die auf den Ausbau der Öffentlichen Nahver-

kehrsmittel setzt) sowie der Kombination von straßenbaulichen Maßnahmen und Maßnahmen beim öffentlichen Verkehr. Am Ende des Verfahrens steht jetzt ein möglichst breiter Konsens für ein umfassendes Maßnahmenpaket, das zur Bewältigung all dieser Herausforderungen beiträgt.

Empfehlungen an die Landesregierung im Herbst 2011

Aus den Erkenntnissen heraus, in welchen Bereichen der öffentliche Verkehr eine Alternative darstellt und in welchen Bereichen eine Straße für eine Gesamtlösung unabdingbar ist, empfiehlt das Regionalforum eine Kombination aus Maßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs und Maßnahmen im Straßennetz, die durch Begleitmaßnahmen (Push & Pull, Güterverkehr) ergänzt werden.

Maßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs

Aus allen untersuchten Überlegungen, wie der öffentliche Verkehr in Vorarlberg weiter verbessert werden kann, wurden verschiedene Maßnahmen ausgewählt, die in Verbindung mit den Push & Pull-Begleitmaßnahmen und Vorschlägen zum Güterverkehr jene Alternative darstellen, die immer mit den Vorschlägen zur Verbesserung der Straßeninfrastruktur zu kombinieren sind.

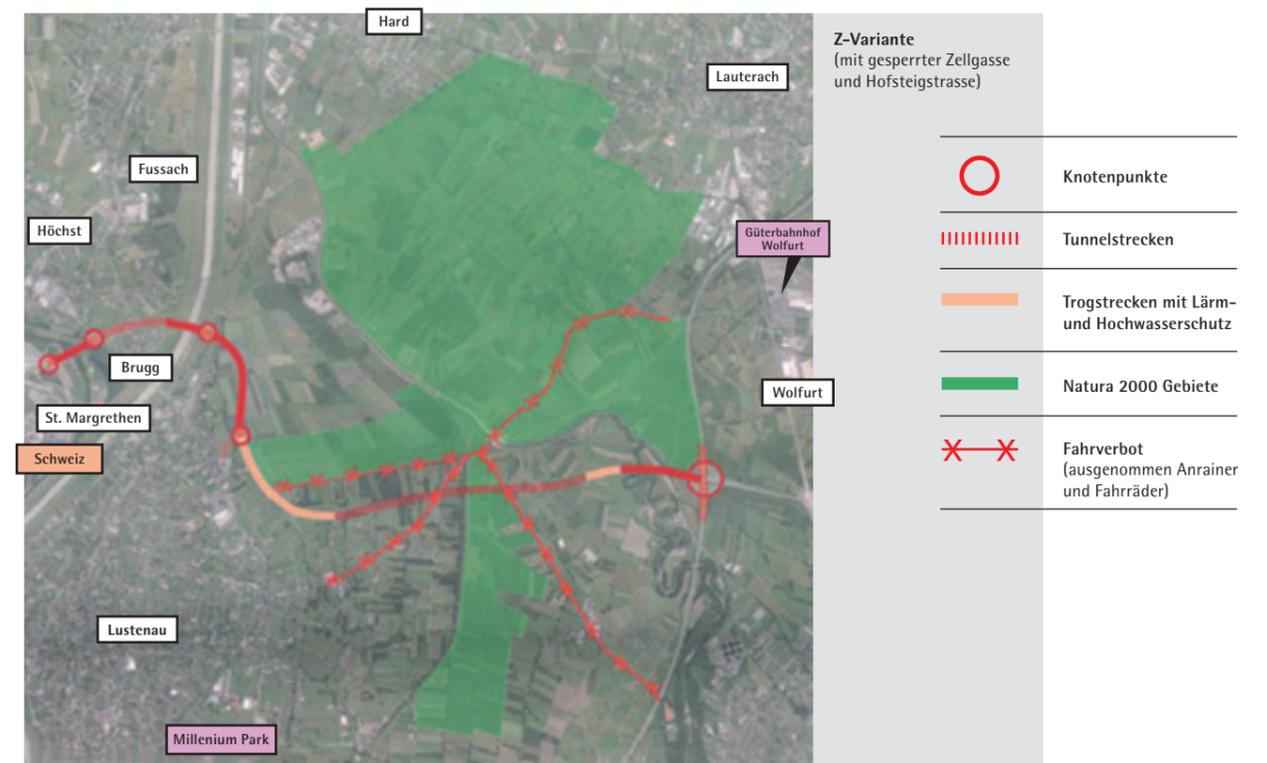
- die Alternative Bahn / Metrobus / Bus
- inklusive der Push & Pull-Begleitmaßnahmen (Busbevorzugung, Mobilitätsmanagement, Parkraumbewirtschaftung, Förderung Fahrradverkehr)
- und Maßnahmen zum Güterverkehr (Verlagerung auf die Schiene, kleinräumige Logistikkonzepte)
- Die Push & Pull Maßnahmen sollen unverzüglich eingeleitet werden.

Maßnahmen zur Verbesserung der Straßeninfrastruktur

Unter den getroffenen Annahmen kann der Raum Lustenau/Höchst/Fußbach ohne eine Straßenlösung nicht wirksam entlastet werden. Für eine Gesamtverkehrslösung wird empfohlen, die nachstehenden beiden Straßenalternativen in einer weiteren Planungsphase detailliert zu untersuchen, sodass in der Folge die Detailplanungen sowie die erforderlichen Verfahren zur Umsetzung durchgeführt werden können:

- Alternative Z – Ried querende Straßenverbindung (Verbindung A 14-Dornbirn Nord mit A1-St. Margrethen mit langer Tunnel- bzw. Unterflurführung, ist die von Lustenau favorisierte Maßnahme)
- Alternative CP – Ostumfahrung von Lustenau (Verbindung A 14-Dornbirn Süd mit A1-St. Margrethen mit mehreren kürzeren Tunnel- bzw. Unterflurabschnitten)

Die Alternative Z hat geringere negative Auswirkungen auf den Siedlungsraum, kann voraussichtlich jedoch nur umgesetzt werden, wenn sie keine erheblichen Beeinträchtigungen der Schutzgüter im Natura 2000 Gebiet verursacht. Die Verkehrswirksamkeit auf den Gesamttraum sowie die Entlastungswirkungen bei Lärm, Schadstoffen und CO₂-Bilanz ist besser als bei der Alternative CP. Das gilt auch für den Flächenverbrauch, der bei der Alternative Z deutlich geringer ist, als bei der Alternative CP.



Kurz- bis mittelfristige Maßnahmen

Beide möglichen Straßenalternativen Z und CP gehen von einem Anschluss an das Autobahnnetz der Schweiz (A 1) im Bereich St. Margrethen / Höchst (Ortsteil Brugg) aus. Sie sind infolge der erforderlichen Planungszeiten, Verfahrensdauer und Bauzeit als langfristige Lösungen anzusehen. Um bereits kurz- bis mittelfristig Entlastungen zu erreichen, wird neben den Maßnahmen zur Förderung des Umweltverbunds empfohlen:

- Optimierungen im Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden Verkehr im Bereich des Zollamts Lustenau-Au
- Umgehende Einleitung der Umsetzung von Push & Pull-Maßnahmen
- Verbindung Autobahnanschluss A 1 mit L 40 Brugger Straße inkl. Zollamt als vorgezogener Teil einer Gesamtlösung.
- Weiteres Planungsverfahren

Weiteres Vorgehen:

Das Schlussdokument wurde Ende 2011 an die Landesregierung überreicht. Von der Vorarlberger Landesregierung wurde beschlossen, in Verhandlungen mit der ASFINAG die Alternative Z als priorisierte Straßenvariante, kombiniert mit der ÖV-Alternative Bahn/Metrobus/Bus und Push&Pull-Maßnahmen (Busbevorzugung, Parkraumbewirtschaftung, Mobilitätsmanagement und Fahrradverkehr) realisieren zu wollen.



Ausblick 2012

März

Dienstag 20. März: Veranstaltung
„Lustenau mobil 2012“
Lustenaus Strategien für eine zukunftsfähige
Verkehrspolitik

Samstag, 31. März: Fahr Rad Markt,
Start Fahrradwettbewerb

April

Generalverkehrsplan
Donnerstag 26. April: Beschlussfassung
durch die Gemeindevertretung

Startschuss zur 2. Runde
„Kinder mobil. Anders unterwegs“
im Kirchdorf

Mai

Aktion „Kids im Bus“

Juni

„Kinder mobil. Anders unterwegs“
Abschlussveranstaltung und Ausflug ins
Museum Rhein Schauen

Österreichweite Umweltwoche
2. bis 10. Juni

September

Europäische Mobilitätswoche
16. bis 22. September

Samstag, 22. September
Lustenau Mobil Markt
Abschluss Fahr Rad Wettbewerb



